

1913–20 am Wilhelminenspital in Wien. Seine Arbeiten betreffen insbesondere die Anatomie der mittleren Nasenmuschel, die Stenosen des Kehlkopfes und der Luftröhre.

W.: Chirurg. Erkrankungen der Nase und ihrer Nebenhöhlen, Krankheiten des Rachens, des weichen Gaumens und der Mandeln, Chirurg. Erkrankungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, Chirurg. Erkrankungen der Speiseröhre, in: J. Hochenegg, Lehrbuch der speziellen Chirurgie, Bd. 1, 1907; Tracheotomie, in: A. Denker-O. Kahler, Hdb. der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Bd. 2, 1926; etc.

L.: Fischer 1, S. 580.

Harnisch Johann Baptist, Medailleur. * Wien, 22. 7. 1777; † Wien, 24. 4. 1826. K.k. Kammermedailleur, Graveurakademiedir. in Wien (1811), hervorragendes Mitgl. einer Medailleurdynastie, bedeutender Vertreter der Wr. klassizist. Medaille.

W.: K. Franz I. und seine Gemahlin Maria Caroline; Am Wr. Kongreß anwesende Fürstlichkeiten; Franz Neumann, Dir. des Wr. Münzkabinetts; Auf die Errichtung des Polytechn. Inst. in Wien, 1815; Tapferkeitsmedaille; etc.

L.: L. Forrer, *Biographical Dictionary of Medallists*, Bd. 2, 1904, S. 429; Fiala, S. 1257f.; Thieme-Becker; Wurzbach.

Harpf Adolf, Ps. Adolf Hagen, Dichter und Schriftsteller. * Graz, 18. 3. 1857; † Graz, 5. 1. 1927. Sohn eines Kapellmeisters, Bruder des Folgenden. Stud. an der Univ. Graz, Dr.phil., 1885 Redakteur der „Deutschen Wacht“, in Cilli und 1886 der „Marburger Zeitung“. 1888 gründete er in Leoben eine Buchhandlung und die „Obersteirer Zeitung“. Seit 1895 krankheitshalber nur noch schriftstellerisch tätig, unternahm er wiederholt Reisen in den Orient. H. trat mit zahlreichen Dichtungen und Schriften zu Volkstums- und Rassefragen hervor.

W.: Sagen und Singen nach Volkes Weise (Dichtungen), 1883; Aus der dt. Ostmark (Gedichte), 1883; Rufe aus dem dt. Osten (Gedichte), 1884; Aus Heimat und Fremde, 1903; Morgen- und Abendland (vergleichende Kultur- und Rassestudien), 1905; Der völk. Kampf der Ostmarkdeutschen, 1905; Der völk. Adel, 1923; etc.

L.: *Biogr. Jb.* 1907; Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Kürschner 1936 (*Werkverzeichnis*); *Wer ist's?* 1913.

Harpf August, Chemiker. * Graz, 27. 5. 1861; † Pöfbram (Böhmen), 3. 3. 1925. Stud. an der Techn. Hochschule in Graz und an der Univ. in Bern. Ing. chem., 1892 Dr.phil., 1887–91 in Deutschland in der Praxis und 1891–95 Ass. für Chemie an der Bergakad. in Leoben. 1895 Hon. Doz., 1899 ao. Prof. und 1903 o. Prof. für allg. metallurg. und analyt. Chemie

und Probierkunde an der Bergakad. in Pöfbram. 1900 Priv. Doz. für Technol. der Papierstoffe, später auch für chem. Großindustrie anorgan. Stoffe an der Dt. Techn. Hochschule in Prag. Nach dem Ersten Weltkriege war H. auch Prof. für allg. Chemie für Bergleute und Chemie des Erdöls an der Dt. Techn. Hochschule in Prag. 1916 Hofrat. Arbeitete insbesondere auf chem.-technolog. und zellulose-techn. Gebiete.

W.: Flüssiges Schwefeldioxyd, 1900; Wandtafeln für den Unterricht in der allg. Chemie und chem. Technol. mit Erläuterungen, 1899–1908; Publikationen in Fachz.

L.: *Österr. Chemikerztg.* 28, S. 44; *Chemikerztg.* 49, S. 244; *Montanist. Rundschau* 17, 1925, S. 196; *Montan Ztg.* 32, 1925, S. 106; *Die k.k. Dt. Techn. Hochschule in Prag 1806–1906*, hrsg. von F. Stark, unter Mitwirkung von W. Gintl und H. Grünwald, 1930, S. 390.

Harpner Gustav, Jurist. * Brünn, 25. 3. 1864; † Wien, 10. 7. 1924. 1893–1924 Rechtsanwalt in Wien. H. begann seine Laufbahn als Strafrechtjurist. Bald allgemein bekannt, sicherten ihm seine Verbindungen zur sozialdemokrat. Partei oft die Vertretung von Angelegenheiten, die die Öffentlichkeit interessierten. Nach dem Umsturz von 1918 wurde H. mit der Liquidierung der Rechtsverhältnisse zwischen Staat und Dynastie und mit der Verwaltung der in den Besitz des Kriegsbeschädigtenfonds übergegangenen Habsburgergüter betraut. 1906–15 Mitgl. des Ausschusses der Wr. Rechtsanwaltskammer, 1916–21 Vizepräs., 1922–24 Präs., verstand es H., in jenen unruhigen Zeiten das geistige und eth. Niveau der Rechtsanwaltskammer aufrechtzuhalten und ihr Herabsinken zu einem bloßen Interessen- und Fachverband zu verhindern. Er wirkte für zeitgemäße Geschäftsführung der Kammer, wahrte aber trotzdem die Tradition.

L.: *Wr. Ztg. und N. Fr. Pr. vom 11. 7. 1924*; *Jurist. Bl.*, Jg. 53, 1924, n. 15, 16, S. 150; *Österr. Anwalts-Ztg.* Jg. 1, 1914, n. 3/4, S. 17, 59.

Harrach Johann Nepomuk Graf von, Gutsbesitzer und Mäzen. * Wien, 2. 11. 1828; † Wien, 12. 12. 1909. Entfernter Vetter des Folgenden. 1855 als Mjr. i.R.; widmete sich zunächst der Verwaltung seiner Herrschaften und seiner Glasfabrik in Neuwelt (Böhmen), wo er eine Glasmalerei- und Glasschneideschule errichtete. H. war auch Präs. der Böhm. Kommerzbank, des Exportver. für Böhmen, Mähren und Schlesien und der Lokalbahn Starkenbach-Rochlitz. Zu Beginn der parlamentar.